

Go online: Prototyp einer Praktikumsbörse für berufsbildende höhere Schulen (BHS)



Dr. Bettina Dimai
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität Innsbruck
Institut für Organisation und Lernen
bettina.dimai@uibk.ac.at



Stephan Hofmann, MSc
Absolvent Wirtschaftswissenschaften
& Wirtschaftspädagogik
Universität Innsbruck
Geschäftsführer Alphamedia OG
stephan.hofmann@alphamedia.co.at

Abstract

Pflichtpraktika sind in berufsbildenden Vollzeitschulen ein bedeutender curricularer Bestandteil der Ausbildung. Die Begleitung dieser Betriebspraktika durch die zuständigen Lehrpersonen der Schulen und die jeweiligen Verantwortlichen in den Betrieben erfolgt oft in einem „didaktische[n] Blindflug“ (OSTENDORF 2015). Doch es sind nicht nur didaktisch-methodische Überlegungen, sondern auch organisatorisch-strukturelle Elemente, die die individuellen Lernmomente im Praktikum positiv oder negativ prägen. Im Rahmen des Sparkling Science Projekts PEARL – Praktikant/innen erforschen ihr Arbeiten und Lernen – erwähnten die teilnehmenden Schüler/innen u. a. die Herausforderung einen passenden Praktikumsbetrieb zu finden. Basierend auf diesem Datenmaterial wurde im Rahmen einer Masterarbeit ein Prototyp einer online Praktikumsbörse erarbeitet. In diesem Beitrag werden kurz der Aufbau und die Funktionen erläutert. Im letzten Teil werden ausgewählte didaktische Elemente und dabei vor allem die implementierten Feedback- und Bewertungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Generation Pflichtpraktikum

Mit dem HAK-Lehrplan 2014 sind nun in allen österreichischen berufsbildenden höheren Schulen (BHS) Betriebspraktika curricular verankert. Das Stundenausmaß und

die Vorgaben sind schultypenspezifisch unterschiedlich, doch sind in ähnlicher Form folgende allgemeinen Lernziele von erfahrungsergänzenden Pflichtpraktika in den Curricula zu finden: Ergänzung und Vertiefung der in den Unterrichtsgegenständen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten (HAK Lehrplan 2014, S. 153), Ausführung dem Ausbildungsschwerpunkt entsprechende betriebspraktische Übungen und eigenverantwortliche Aufgaben (HLT Lehrplan 2006, S. 30), Anwenden der in fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsgegenstände erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf die Berufspraxis des Fachgebiets (HTL Lehrplan Elektronik 2000, S. 40). Ergänzend zu den vor- und nachbereitenden Aufgaben in den entsprechenden Unterrichtsgegenständen sind u. a. folgende Pflichten und Verantwortungen der Schulen in Bezug auf den Kooperationspartner Betrieb in den Curricula angeführt: Kontakt halten mit den Betrie-

Im Zuge des Sparkling Science Projekts PEARL haben 59 Schüler/innen zweier BHS autoethnographisch ihr Praktikum auf unterschiedliche Lernmomente beobachtet und erfasst. Zusätzlich führte das wirtschaftspädagogische Forschungsteam der Universität Innsbruck mit diesen Praktikant/inn/en leitfadengestützte qualitative Interviews, um die dokumentierten Praktikumserfahrungen in Form von Logbook-Einträgen, Fotos/Videos und Objekten kommunikativ zu validieren und zu ergänzen.

Die Datenanalyse macht einerseits drei relevante Facetten des Lernraums Praktikum sichtbar, nämlich eine fachliche, eine soziale und eine personale Dimension, die den Lernraum Praktikum und die professionsspezifische Entwicklung der Schüler/innen prägen (vgl. OSTENDORF 2016). Andererseits ist das Material empirische Basis einer zu entwickelnden konnektivitätsorientierten Praktikumsdidaktik, die für eine Öffnung des Lernraums Praktikum tragend ist.

Wenn Didaktik als Theorie des Lehrens und Lernens verstanden wird, können für Pflichtpraktika in BMHS drei zentrale Akteure benannt werden: die Schule, respektive schulische Betreuungspersonen, die Schüler/innen alias Praktikant/inn/en und der Betrieb, respektive betriebliche Betreuungspersonen. Das Öffnen des Lernraums Praktikum erfolgt größtenteils durch die Schule und die Betriebsstätte. Die

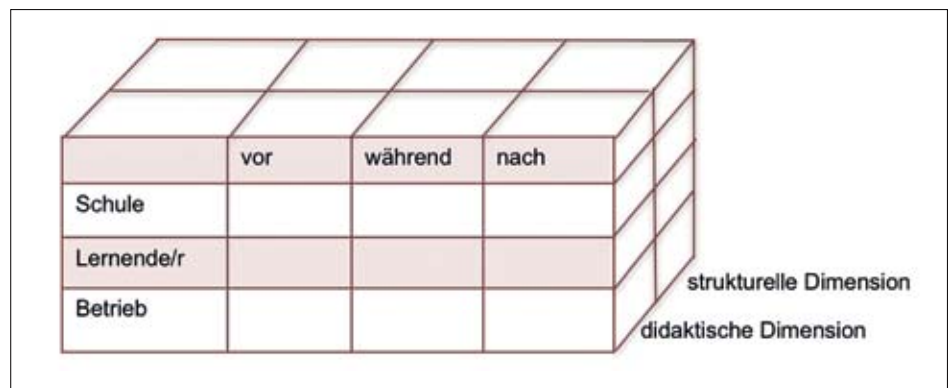


Abbildung 1: Akteure und Phasen einer Praktikumsdidaktik (eigene Darstellung)

ben (Praxisstätten), in denen die Schüler/innen ihre Praxis ableisten, Überprüfung der Eignung ausländischer Praxisstellen, Schüler/innen informieren, welche Schritte sie bei gravierenden Problemen während des Praktikums unternehmen können (HAK Lehrplan 2014, S. 6 und HLT Lehrplan 2006, S. 6).

Praktikant/inn/en sind aufgrund des neuen, komplexeren Kontexts Praktikum angehalten, den Lernraum eigenverantwortlicher und deutlich selbstorganisierter als im schulischen Setting zu nutzen. Hierbei helfen Instrumente wie ein Praktikumsportfolio oder ein Praktikumslogbook, die die Reflexion der Jugendlichen in Bezug auf professionsspezifische und identitätsentwickelnde Qualifikationen leiten und fördern (vgl. DIMAI/HAUTZ 2016).

¹Nähere Informationen zu dem Ablauf und den Ergebnissen des Projekts PEARL finden Sie unter <http://uibk.ac.at/projects/pearl/>

In den Phasen vor, während und nach dem Praktikum fallen unterschiedliche pädagogisch-didaktische Aktivitäten und strukturierend-organisatorische Aufgaben an, die zwar analytisch getrennt werden können, aber in der Praxis sich wechselseitig bedingen. In der Vor- und Nachbereitung sind besonders die Schulen gefordert, die Betriebe unterstützen den Lern- und Arbeitsprozess stärker während des Pflichtpraktikums.

Wie eingangs erwähnt ist die Schule angehalten, Unterstützung in der Zusammenarbeit mit den potentiellen Praktikumsbetrieben zu bieten (strukturelle Ebene) und – je nach Curriculum unterschiedlich genau ausformuliert – beziehungsweise auf die zu erbringenden Praktikumsleistungen der Schüler/innen vor- und nachzubereiten (didaktische Ebene). Ebenso sollte die Praktikumsstätte sich sowohl überlegen, welcher konkrete Arbeitsplatz für die/den Praktikant/in/en zur Verfügung steht (strukturelle Ebene) als auch das Praktikumsmentoring (vgl. OSTENDORF 2017) organisieren und umsetzen (didaktische Ebene). Um einen Theorie-Praxis-Dialog zwischen dem schulischen Wissensstand und den konkreten professions- und betriebsspezifischen Wissen herzustellen und hierüber die Festigung und Förderung polykontextuellen Wissens (vgl. GRIFFITHS/GUILE 2003) zu aktivieren, ist eine lose Kooperation und kommunikativer Austausch der zwei Akteure Schule und Betrieb anzuregen (strukturelle und didaktische Ebenen).

Fit von Anforderungsprofilen und Qualifikationsprofilen

Eine konkrete praktikumsvorbereitende und -nachbereitende, unterstützende Aktivität von Schule und Betrieb ist das Konzept einer online Praktikumsplattform zum Finden eines passenden Praktikumsplatzes. Je genauer Betriebe über die (fachlichen) Qualifikationen der Schüler/innen informiert sind und je eher das Qualifikationsprofil der Praktikant/in/en mit der Praktikumsstellenausschreibung übereinstimmt, desto größer ist der Lern- und Entwicklungserfolg für das Individuum und der (ökonomische) Mehrwert für den Betrieb (vgl. VAN BUER/TROITSCHANKSKAJA 2002, S. 14). Dementsprechend erhöht eine online Praktikumsbörse die Transparenz über Betriebspraktika: Einerseits bietet sie für die Schüler/innen einen aktuellen Überblick, welche Ausbildungsstellen zur Verfügung stehen und welche Anforderungen diese erfordern.

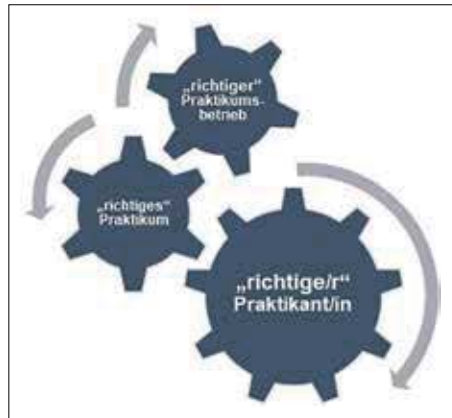


Abbildung 2: Zusammenspiel Praktikum (eigene Darstellung)

Andererseits erfahren die Betriebe, welche Qualifikationen potenzielle Praktikant/in/en bereits besitzen und welche Stellen damit für ein Praktikum geeignet sind.

Der "Arbeitsmarkt" für BMHS-Pflichtpraktika ist ein recht spezieller Markt, der zum regulären Arbeitsmarkt erhebliche Unterschiede aufweist. Sie ergeben sich vor allem sozialversicherungsrechtlich, weil Praktikant/in/en grundsätzlich nicht von einer Arbeitspflicht betroffen sind, da die Ausbildung im Vordergrund stehen soll (vgl. NÖDIS 2008). Praktikant/in/en sind zudem weniger an den Betrieb gebunden, als Arbeitnehmer/innen, nämlich ausschließlich im Ausmaß ihres mehrwöchigen Praktikums (vgl. HOFMANN/JELLER 2017, S. 55f.). Diese Besonderheiten eines Pflichtpraktikums wirken sich positiv sowie negativ auf den Lern- und Arbeitsraum Praktikum aus.

Ein weiteres wichtiges Merkmal ist eine Segmentierung des Praktikums-Arbeitsmarkts in die vier Bereiche Tourismus, Technik, Sozial und Business. Die vier Bereiche sind durch heterogene Mechanismen und Konditionen geprägt. Erweist sich der touristische und soziale Bereich im Hinblick auf Nachfrage und Angebot an Praktikumsstellen als recht vorteilhaft für Schüler/innen, steht der Businessbereich (kaufmännische BMHS) in der Anfangsphase und Plätze müssen erst geschaffen werden (vgl. HOFMANN/JELLER 2017, S. 56ff.).

Nicht jedes Praktikum ist per se „gut“, im Sinne eines qualitativ hochwertigen Lern- und Arbeitsraums für die Schüler/innen und den Betrieb, ebenso wenig ist ein Praktikum von vornherein und grundsätzlich „schlecht“. Dies hängt zu einem großen Teil von den gegenseitigen Erwartungen und Qualifikationen der/des Praktikant/in/en und des Praktikumsbetriebs ab. Deshalb ist es gerade am "Pflichtprakti-

kumsmarkt" wichtig, einen passenden Fit zwischen Anforderungsprofil (Stellenanbieter/innen) und tatsächlichem „Praktikant/in/enprofilen“ (Qualifikationen der Schüler/innen je nach Schultyp und Schulstufe) zu finden.

Prototyp ‚dein-praktikum.com‘ – Funktionen und Potenziale

Dabei hilft die Plattform auf folgende Art und Weise: Es wird für jede Ausschreibung eine knappe Stellenbeschreibung verlangt, die genau jene Punkte enthält, die im Zuge der Datenanalyse des Forschungsprojektes PEARL als für Praktikant/in/en relevant eruiert werden konnten. Auch Feedback- und verschiedene andere Web-2.0-Funktionen helfen, sich für Stellen zu entscheiden. Zusätzlich weist die Plattform Stellenanbieter/innen darauf hin, welche Stellen für Praktikant/in/en geeignet sind, welche curricular verankerten Qualifikationen die Praktikumsbewerber/innen mitbringen und dass es Unterschiede in der Aufgaben- und Beschäftigungskomplexität einer/s Praktikant/in im ersten Jahr oder im vierten Schuljahr geben sollte.

Als Pilotbereich wurde bei der Erstellung der Plattform vorerst der Tourismus-Bereich ausgebaut. Dort war es bereits möglich – in Kooperation mit der Höheren Lehranstalt für Tourismus Bludenz – ein erstes schuljahresspezifisches Qualifikationsprofil von Schüler/innen einzupflegen (siehe Abb. 3). Dies bildet das Herzstück der Plattform und steht Praktikumsbetrieben als Leitfaden zur Verfügung. Einerseits um festzustellen, welche Qualifikationen Bewerber/innen für Praktikumsstellen bereits besitzen und idealerweise abschätzen zu können, wo diese im Betrieb angewandt werden können, und andererseits durchaus auch zu erfahren, welche Zusatzangebote an der Schule grundsätzlich angeboten werden. Im Zuge der Analyse der Bewerbungsunterlagen potenzieller Praktikant/in/en können sich Unternehmen ein Bild machen, ob die Bewerberin/der Bewerber auch außerhalb des Pflichtstundenbereichs aktiv ist und/oder welche zusätzlichen Qualifikationen sie/er evtl. erworben hat. Im Idealfall kann dann auch dieses Wissen im Betrieb angewandt und gefestigt werden.

Das Websystem ist aktuell unter der Domain www.dein-praktikum.com zu erreichen. Die oben erwähnten Branchen – Tourismus, Technik, Business und Sozial – sind bereits auf der ersten Seite sichtbar und stellen technisch betrachtet vier eige-

Höhere Lehranstalten für Tourismus (HLT)

SchülerInnen von HLTs haben insgesamt 32 Wochen Praktikum vor Eintritt in den V. Jahrgang zu absolvieren. Folgende Kompetenzen haben die SchülerInnen nach den jeweiligen Jahrgängen idR erworben:

	Basiskompetenzen	erwerbbar Zusatzkompetenzen
nach dem I. Jahrgang:	Umgang und Kenntnisse über Küchengeräte, Schneidearten, Garverfahren, Hygienerichtlinien; Serviermethoden und -systeme, Grundgedecke und erweiterte Gedecke, Frühstücksservice, einfaches Getränkeservice	wird ergänzt
nach dem II. Jahrgang:	Warenverwaltung, Erstellen von Speisenfolgen, Fischzubereitung; Getränke, Menükarten, Verkaufsgespräche, Bonier- und Abrechnungssysteme	wird ergänzt
nach dem III. Jahrgang:	wird ergänzt	wird ergänzt
nach dem IV. Jahrgang:	wird ergänzt	wird ergänzt
	keinem Jahr zuordenbare mögl. Zusatzzertifikate: wird ergänzt	

Abbildung 3: Beispiel Qualifikationsprofile/Jahrgang Tourismusschüler/innen (Screenshot <http://www.dein-praktikum.com/tourismus/index.php/infos-fuer-praktikumsbetriebe>)

ne Websites dar. Diese schulübergreifende und überregionale Plattform macht u.a. durch folgende Aspekte den Markt für Pflichtpraktika von BMHS transparenter, effektiver und effizienter:

- ein über jedes webfähige Endgerät zugänglich gemachtes System, optimiert auf die meisten gängigen Browser und Bildschirmgrößen
- ein technisch abgetrenntes und durch LogIn geschütztes Milieu zum Austausch, Aufenthalt und Informationsgewinn unter Schüler/innen, Betrieben und Schulen
- eine didaktisch aufbereitete und auf das Wesentliche an Informationen beschränkte Praktikumsbörse
- eine Aufwandsreduktion für Betriebe und Schulen bei der Stellenausschreibung und -wartung
- Feedback- und Kommentarfunktionen: Diese machen es für Schüler/innen möglich, Rückmeldung zu den Praktikumsstellen zu geben und durch die gezielt entwickelten Fragen die eigene Lernerfahrung abschließend zu reflektieren und mit anderen zu teilen.

- „Feedback aufs Feedback“ bietet Betrieben die Möglichkeit, Stellung zu den Aussagen zu nehmen und soll auch ihnen zeigen, worauf in einem qualitätvollen Praktikum für beide Seiten, Wert gelegt werden muss

Für Datensicherheit sorgt die LogIn-Funktion. Somit erfordert der Zugriff auf die Beschreibung von Praktikumsstellen, auf die Bewertungsfunktion und die Einsicht in Bewertungen Zugangsdaten. Betriebe können und sollen sich selbst registrieren. Schüler/innen erhalten die Zugangsdaten von der Schule. Dies ist deshalb erforderlich, da nur Schüler/innen von Schulen teilnehmen sollen, von denen zumindest ein/e Vertreter/in an der Wartung der Seite (Akquisition von Betrieben, Wartung von Schülerzugangsdaten, Qualitätskontrollcheck von Praktikumsstellen, Monitoring der Bewertungen) beteiligt ist. Anrühige Kommentare sollen u. a. dadurch eingedämmt werden, dass keine Veröffentlichung anonym getätigt werden kann. Jede/r tätigt Aussagen und äußert Meinungen unter ihrem/

seinem Namen. Zusätzlich blockiert das System gewisse anstößige Ausdrücke automatisch und jede/r Plattform-User/in kann Beiträge den Administrator/inn/en mit einem Klick melden.

Es wird davon ausgegangen, dass der am häufigsten nachgefragte Bereich die Praktikumsbörse darstellt, weshalb diese die Startseite bildet. Die Schüler/innen können ihre Praktikumsuche nach Praktikumswunschort (inkl. Umkreissuche), Abteilung/Bereich und/oder Anzahl der verfügbaren Praktikumsplätze (Praktikum alleine oder mit Freundinnen/Freunden eingrenzen). Nach ausgeführter Suche gelangt man zu einer Auswahl an Betrieben, die den Kriterien entspricht. Auch diese Kriterien zur Suche eines Praktikumsplatzes wurden aus den PEARL-Daten abgeleitet.

Die Darstellungen der Betriebe bestehen aus einem allgemeinen Profil, das Informationen über Betriebsstandort und Kontaktdaten enthält. Zusätzlich wird – räumlich getrennt – der Praktikumsplatz näher beschrieben: Abteilung, verfügbare Plätze, Tätigkeitsbeschreibungen, Mindestalter, Voraussetzungen, Dauer/Ausmaß, Unterkunft/Verpflegung und Informationen über die Entlohnung sind jene Aspekte, die Schüler/innen als relevant für die Auswahl einer Praktikumsstelle erachten. (vgl. HOFMANN/JELLER 2017, S. 38ff.) Betriebe werden durch die erforderliche Eingabe auf der Plattform aufgefordert, diese Aspekte mitzudenken und schlussendlich entsprechend zu gestalten. So wird indirekt das Wissen über die Relevanz dieser Punkte an die Praxisbetriebe weitergegeben.

Es wurde darauf geachtet, dass der Administrationsaufwand für Betriebe gering ist. Die meisten Betriebs- und Praktikumsinformationen werden erfahrungsgemäß weitgehend ident bleiben; verändert bzw. laufend aktualisiert werden


Unternehmen/Kontakt	Praktikumsplatz	Bewertungen	Unternehmen/Kontakt	Praktikumsplatz	Bewertungen
Anschrift Sillian 185h, Österreich			Anschrift/Bereich Service	verfügbare Praktikumsplätze 2	Zuständigkeiten / Mittags- und Abendservice in unserem Restaurant und die dazugehörigen Vor- und Nachbereitungsarbeiten
Unternehmens- Beschreibung	Gasthof "Zum alten Suppenkaspar" in Sillian - traditionelles Restaurant und Cafe im Herzen von Sillian mit gut bürgerlicher Küche und hausgemachte Kuchen und Torten. Die Gaststuben laden herzlich zum Verweilen ein, für Feiern aller Art bestens geeignet.		Mindestalter 15	sonst. absolvierter 1. Jahrgang einer mittleren oder höheren Schule für Voraussetzungen Tourismusberufe	
Kontaktperson Bewerbung	Frau Bauer wir bitten um die Zusendung eines Bewerbungsschreibens, eines Lebenslaufes und des Zeugnisses von 1. Halbjahr via E-Mail oder Post.		Dauer / Ausmaß Die Praktikumsdauer sollte 8 Wochen nicht unterschreiten. Der Beginn und das Ende werden individuell vereinbart. Arbeitszeiten: 11-15 Uhr und 18-22 Uhr, bei einer 6.Tage.Woche	sonst. absolvierter 1. Jahrgang einer mittleren oder höheren Schule für Voraussetzungen Tourismusberufe	
Telefon Mail Website	+43646545611 test@test.at http://www.test.at		Unterkunft / Verpflegung Unterkunft erfolgt kostenfrei im Dienstzimmern; Verpflegung für Personal kostenlos	sonst. absolvierter 1. Jahrgang einer mittleren oder höheren Schule für Voraussetzungen Tourismusberufe	
			Entlohnung laut Kollektivvertrag für Lehrlinge im 1. Lehrjahr	sonst. absolvierter 1. Jahrgang einer mittleren oder höheren Schule für Voraussetzungen Tourismusberufe	
			Besonderheiten Du willst in einem jungen, dynamischen Team mitarbeiten und in einem Traditionsbetrieb Erfahrungen im Servicebereich sammeln, dann komm zu uns!	sonst. absolvierter 1. Jahrgang einer mittleren oder höheren Schule für Voraussetzungen Tourismusberufe	
			Ausschreibung PDF Keine Information eingegeben	sonst. absolvierter 1. Jahrgang einer mittleren oder höheren Schule für Voraussetzungen Tourismusberufe	

Abbildung 4: Betriebsprofil-Unternehmensbeschreibung (www.dein-praktikum.com/tourismus, login-Bereich)

Abbildung 5: Betriebsprofil – Praktikumsplatz (www.dein-praktikum.com/tourismus, login-Bereich)

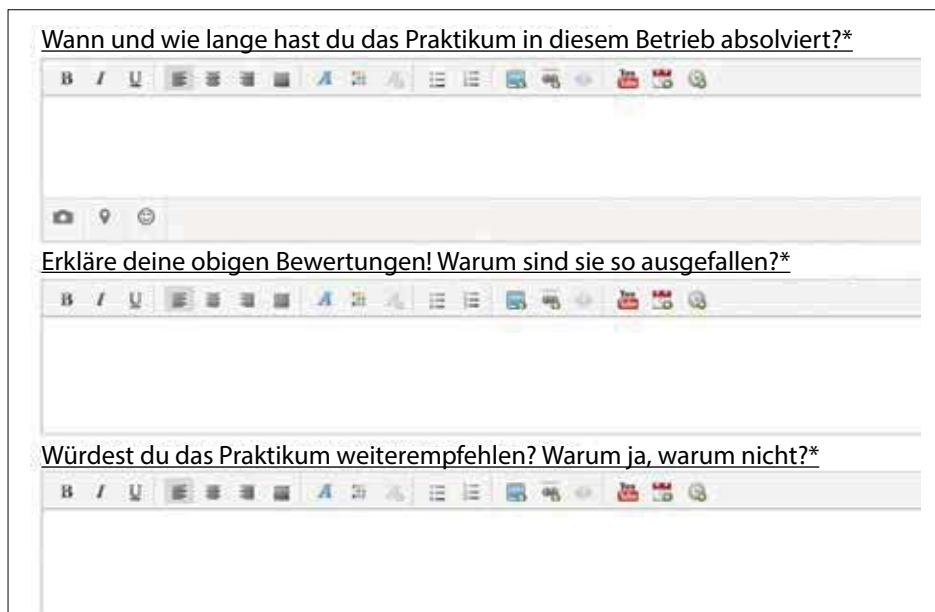


Abbildung 6: quantitative und qualitative Bewertungsmöglichkeiten (Screenshot: www.dein-praktikum.com/tourismus, login Bereich)

muss wahrscheinlich nur die Anzahl der verfügbaren Plätze. Bereits vorhandene Stellenausschreibungen können mithilfe des PDF-Uploads weiterverwendet bzw. integriert werden. Auch Schulen sparen sich den nicht zu unterschätzenden Administrationsaufwand von „Schwarzen Brettern“, die offene Stellen enthalten. Dazu kommt, dass viele Schulen noch kein System oder keinen Ort haben, um ihren Schüler/innen aktuelle Informationen zu offenen Praktikumsstellen zur Verfügung zu stellen.

Weiters werden auf der Website die jeweils aktuellen Kollektivverträge dargestellt. Für gewisse Branchen haben die Kollektivverträge für Praktika Gültigkeit, die Verlinkung auf der Plattform bietet aber für alle Gewerbe Orientierung und auch die Möglichkeit, sich über die jährlichen Änderungen zu informieren oder konkrete Sachverhalte nachzuschlagen.

Web 2.0-Tools zum Informationsaustausch, wie z. B. ein Forum und eine Rubrik F.A.Q. stehen ebenfalls zur Verfügung. Die F.A.Q.s sollen laufend auftauchende Fragen, die aber bereits durch Gesetze und Richtlinien geregelt werden, wie z. B. „Wer sorgt für Berufsbekleidung?“, „Welche Arbeitszeitregelungen sind einzuhalten?“, ... für beide Seiten klären und ersichtlich machen. Das Forum ermöglicht einen informellen Erfahrungsaustausch durch Schüler/innen der jeweiligen Branche. Die Plattform soll also einen tatsächlichen digitalen „Treffpunkt“ darstellen, für alle, die direkt oder indirekt mit BMHS-Pflichtpraktika in Kontakt stehen.

Ein wichtiges Element der Qualitätssicherung von Praktikumsstellen sind die Bewertungs- und Feedbackfunktionen der Plattform. Vorwegzunehmen ist, dass nur registrierte User/innen Bewertungen vergeben und Bewertungen von anderen lesen können. Die Bewertungen sollen zukünftigen Praktikantinnen/Praktikanten helfen, potenzielle Praktikumsstellen einzuschätzen und sensibilisieren Betriebe, worauf es in qualitätsvollen Praktika ankommt. Die Schüler/innen beantworten nach ihrem Praktikum zehn Fragen mit einer quantitativen Bewertung von null bis fünf Sternen (fünf Sterne bedeuten eine sehr gute Leistung, null Sterne eine stark mangelhafte in diesem Bereich). Daran anschließend haben sie mit Fragen zum konkreten Zeitraum des Praktikums, Benennen von Gründen für die Bewertung und idealerweise argumentiert verfasste Empfehlung oder Nicht-Empfehlung der Praktikumsstätte eine qualitative Kommentarmöglichkeit. Betriebe haben die Möglichkeit, die Bewertungen einzusehen, zu kommentieren und damit ihre Sicht einzubringen.

Diese Bewertungsfragen resultieren aus einer PEARL-Dateninterpretation, die sich selektiv auf den Bereich Praktikumszufriedenheit fokussiert hat.

Aspekte einer Praktikumszufriedenheit

Basierend auf einem ersten Qualitätsindizientableau für Betriebspraktika (AMMANN/THOMA 2010, S. 63), welches die Dimensionen Rahmenbedingungen (Ort, Größe und Niveau des Betriebs, Bezahlung, Ansprechpartner, ...), Unternehmenskultur und das spezifische Handlungsfeld (Formen der Tätigkeit, Integration, Über- bzw. Unterforderung, ...) beinhaltet, wurden anhand der Auswertung von PEARL weitere Qualitätsaspekte für die Entwicklung der Praktikumsplattform aufgegriffen.

Zwölf ausgewählte PEARL-Einzelfälle (autoethnographische Studie der/des Praktikant/in/en und qualitatives Interview) wurden mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach MAYRING (2015) ausgewertet. Dabei wurde für die Kategorieneubildung und Paraphrasierung die Zweifaktoren-Theorie von HERZBERG (1959) herangezogen. Es wurde untersucht, ob Herzbergs Faktoren auch für Praktikant/innen während ihres Betriebspraktikums gelten, und durch welche Elemente sie ergänzt werden sollten. Diese praktikumsrelevanten Hygienefaktoren und Motivatoren (jeweils die fünf Bestbewerteten aus beiden Kategorien) werden in der Plattform als Leitelemente für das quantitative Feedback verwendet.

Die Tabelle (Tab. 1) spiegelt in der zweiten Zeile die arbeitsplatzbezogenen Merkmale, welche laut HERZBERG (1959, S. 72) mit einem höheren Prozentwert als alle anderen zur Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit führen wider. Diese elf Merkmale wurden anhand der Aussagen von Praktikant/innen bestätigt und um einen Hygienefaktor und vier Motivatoren erweitert. „Die Freundlichkeit der Mitarbeiter von Anfang an begeisterte mich sehr und ich wurde herzlichst in das Team eingebunden - das war das, was mich tagtäglich am meisten freute.“ (Fall 1, Logbuch S. 7 ff.) Zusätzlich zu der Integration in der beruflichen Community of Practice wurde auch die Wichtigkeit von herausfordernden, abwechslungsreichen Tätigkeiten, die zu einer Qualifikationserweiterung führen, von den Schülerinnen/Schülern erwähnt: „Einen typischen Tag hat es nicht gegeben. Es war jeder Tag anders. Ich war einmal im Marketingbereich dann war ich im Eventbüro oder in der Gästeinformation. Und die Abwechslung war sicher auch wichtig.“ (Fall 5, Interview Zeile 41 ff.) Die Praktikumsbetreuung und ein konstruktives Feedback

Hygienefaktoren

Das Vorhandensein der Hygienefaktoren verhindert Unzufriedenheit, bewirkt aber noch nicht Zufriedenheit.

- > Unternehmenspolitik/interne Organisation
- > Dienstaufsicht / Kontrolle
- > Arbeitsbedingungen / Betriebsklima
- > Verhältnis zu den Vorgesetzten
- > Verhältnis zu den Arbeitskollegen
- > Privatsphäre

- > Rahmenbedingungen (Arbeitszeit, Länge des Praktikums, Entlohnung, schulische Unterstützung bei Bedarf)

Motivatoren

Motivatoren fördern Interesse, Lust und Engagement an der Arbeit

- > Leistung
- > Anerkennung der Leistung
- > die Arbeit an sich
- > Verantwortung
- > berufliches Fortkommen

- > Praktikumsbetreuung
- > Ausbildung durch Kolleg/innen bzw. Integration in die Community of Practice
- > Qualifikationserweiterung (fachlich, sozial und personal)
- > konstruktives Feedback

Tabelle 1: Elemente einer praktikumsrelevanten, erweiterten Zwei-Faktoren-Theorie (eigene Darstellung)

sind auch noch auf Seite der Motivatoren zu nennen: „Das hat sehr gut gepasst. Es war eine sehr liebe Küchenchefin. Sie hat auch öfters nachgefragt ob ich alles habe, ob ich was brauche, ob alles passt oder ob man etwas ändern könnte oder ob es etwas gibt, was ich gerne lernen würde – solche Sachen.“ (Fall 9, Interview Zeile 392 ff.) Zu den Hygienefaktoren zählen zusätzlich zu den von Herzberg erwähnten Faktoren, Arbeitszeit, Entlohnung, die Länge des Praktikums und eine schulische Unterstützung bei Bedarf. „Negativ: Eigentlich hauptsächlich die Arbeitszeiten und ich wurde ein wenig ausgebeutet, also wirklich ständig Überstunden und nichts ausbezahlt und nur einen Praktikantenlohn, obwohl ich eigentlich ausgerechnet bin.“ (Fall 8, Interviewzeile 99 ff.).

Ausblick

Ein erfahrungsergänzendes Pflichtpraktikum stellt für die Schüler/innen von BMHS

einen Lern- und Arbeitsraum dar, der stark ihr professionelles Selbstbild formt und ihre Einstellungen zu potentiellen Berufsfeldern positiv oder negativ prägt. Eine webbasierte Praktikumsbörse, die die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen erleichtert und zusätzlich einen interaktiven Austausch der drei Akteure Schule, Praktikant/in und Betrieb ermöglicht, kann in eine Praktikumsdidaktik, die die Qualität und Nachhaltigkeit der Praktika in BMHS sichert und weiterentwickelt, gewinnbringend integriert werden.

Im Sinne eines Updates wird derzeit der Prototyp durch die Landesschulinspektoren für das kaufmännische Schulwesen von Tirol und Kärnten begutachtet. Auch sind nachfrageorientierte Funktionen, wie z. B. die Online-Bewerbung auf vakante Stellen, Verknüpfungen mit Social Media, automatische Benachrichtigung bei neuen Stellen, ... in eine nächste Variante integrierbar.

„Eine webbasierte Praktikumsbörse, die die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen erleichtert und zusätzlich einen interaktiven Austausch der drei Akteure Schule, Praktikant/in und Betrieb ermöglicht, kann in einer Praktikumsdidaktik gewinnbringend integriert werden.“

Literatur

- AMMANN, M./THOMA, M. (2010): Entwicklung eines Qualitätsmodells für Betriebspraktika. In: wissenplus – Sonderausgabe Wissenschaft, 5-10/11. 61–66.
- BMB (2014): Lehrplan der Handelsakademie.
- BMB (2006): Lehrplan der Höheren Lehranstalt für Tourismus.
- BMB (2000): Lehrplan der Höheren Technischen Lehranstalt für Elektronik.
- DIMAI, B./HAUTZ, H. (2016): Das Logbuch als Lern- und Forschungsinstrument im Betriebspraktikum – Potentiale und Herausforderungen. In: wissenplus – Sonderausgabe Wissenschaft, 3-15/16. 59–62.
- GRIFFITHS, T./GUILLE, D. (2003): A Connectivity Model of Learning: the implications for work process knowledge. In: European Educational Journal, Vol. 2, Number 1. 56–73.
- HERZBERG, F./ MAUSNER, B./ BLOCH-SNYDERMAN, B. (et.al.) (1959): The motivation to work. New York: John Wiley.

- HOFMANN, S./JELLER, N. (2017): Entwicklung einer webbasierten Plattform zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von verpflichtenden BMHS-Betriebspraktika. Innsbruck: Masterarbeit.
- MAYRING, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz Verlag.
- NÖDIS – Das Dienstgeberportal der NÖ-GKK (2008): Ferialarbeiter, Praktikanten und Co. Verfügbar unter: <https://tinyurl.com/skknfqs> [24.05.2017].
- OSTENDORF, A. (2015): PEARL: Praktikant/innen erforschen ihr Arbeiten und Lernen – dargestellt am Beispiel von Betriebspraktika für Schüler/innen an österreichischen höheren berufsbildenden Schulen, in: BMWFW (Hrsg.): Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule - Schule ruft Wissenschaft, Forschungsprojekte 2014/2015, S. 71. Wien: BMWFW.
- OSTENDORF, A. (2016): Welche Lernräume nutzen BHS-Schüler/innen im Betriebspraktikum? Erste Ergebnisse aus

- dem Sparkling Science Projekt PEARL. In: wissenplus – Sonderausgabe Wissenschaft, 3-15/16. 12–16.
- OSTENDORF, A. (2017): Facetten und Bedeutung eines betrieblichen Praktikumsmentoring – Einsichten aus dem Projekt. In: bwp@ Profil 5 – Entwicklungen, Evaluation und Qualitätsmanagement von beruflichen Lehren und Lernen. Verfügbar unter: http://www.bwpat.de/profil5/ostendorf_profil5.pdf [23.05.2017].
- VAN BÜER, J./TROITSCHANKSKAJA, O. (2002): Das Betriebspraktikum als Lernort im Lernortverbund – zwischen Anspruch und Wirklichkeit. In: bwp@ Ausgabe 3. Verfügbar unter: http://www.bwpat.de/ausgabe3/buer_troitsch_bwpat3.shtm [23.05.2017].

Impressum

Medieninhaber (Verleger) MANZ Verlag Schulbuch GmbH **Geschäftsführer** Mag. Thomas Rott **Herausgeber/in** Gernot Dreisiebner, MMSc; Ass.-Prof. Dr. Elisabeth Riebenbauer **Autorinnen/Autoren** Univ.-Prof. Dr. Annette Ostendorf; a. Univ.-Prof. Dr. Georg Hans Neuweg; Univ.-Prof. Dr. Bettina Fuhrmann; Univ.-Prof. Dr. Michaela Stock; Prof. Dr. Fritz Klausner; Mag. Manuela Puchmayer; Mag. Sigrun Grünbichler; Ass.-Prof. Dr. Christoph Helm; Mag. Dr. Karina Fernandez; Stefanie Orso, BA; Ass.-Prof. Dr. Peter Slepcevic-Zach; Dr. Andrea Raso; Ass.-Prof. Dr. Christiane Schopf; Mag. Hannes Hautz, MSc; Ass.-Prof. Dr. Michael Thoma; Ass.-Prof. Mag. Dr. Markus Ammann; Stefan Grohs-Müller, MSc; Herwig Rumpold, MMSc; Ass.-Prof. Dr. Elisabeth Riebenbauer; ao. Univ.-Prof. Dr. Richard Fortmüller; Maria Voraberger, MSc (WU); Dr. Gerhard Geissler; Dr. Franz-Karl Skala; Mag. Ruben Kulcsar; Nora Cechovsky, MSc (WU); Gernot Dreisiebner, MMSc; HS-Prof. Mag. Dr. Silke Luttenberger, BEd; PD HS-Prof. Dr. Georg Tafner; Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr. Manuela Paechter; Mag. Karin Nöbauer; Prof. Mag. Dr. René Tittler; MR OSTR Mag. Katharina Kiss; Prof. MMag. Werner Seebacher; Julia Szoncsitz, MA, MSc; Michael Posch, MSc; Dr. Bettina Dimai; Stephan Hofmann, MSc **Designkonzept und Produktion** www.buero8.com **Fotos privat Druck** Printera Grupa d.o.o., Zagreb. Die Zeitschrift erscheint 2-mal jährlich plus einer Sonderausgabe Wissenschaft im Laufe eines Schuljahres. **Grundlegende Richtung** Veröffentlichung zu aktuellen Problemen der Berufsbildung, zur Aus- und Fortbildung der BBS-Lehrer und Publikationen einschlägiger wissenschaftlicher Arbeiten. **Jahresabonnement** EUR 27,50 **Einzelnummer** EUR 7,-. Die Bezugsabmeldung ist jeweils bis 30. Juni und nur in schriftlicher Form möglich.